# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 58 | Donnerstag, den 14. Mai 1931 | 80. Jahrgang

# Die Staatsmänner auf dem Wege nach Genf

## Die englische Vertretung für Genf — Henderson in Paris — Erklärung Schobers über die Zollunion

London. Der britische Außenminister Henderson, der heute, wie bereits gemeldet, auf dem Wege nach Genf zur Teilnahme an den bevorstehenden Sitzungen des Völkerbundsrates von hier abgefahren ist, wurde von dem Parlamentsmitglied Noel Baker, seinem Privatsekretär Selby und dem Vertreter des Foreign Office beim Völkerbund, Cadogan begleitet. Vor seiner Abfahrt hatte Henderson auf dem Bahnsteig eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter. Auch der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Dalton, und der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, Vansittart, waren zum Abschied auf dem Bahnhof anwesend.

*

Paris. Der englische Außenminister Henderson ist heute vormittags in Paris eingetroffen. Er wurde bei seiner Ankunft vom Chef des Protokolls de Fouquieres begrüßt.

### Spaniens Außenminister in Genf

Genf. Als einer der ersten Teilnehmer an den Tagungen des Völkerbundsrates und der Studienkommission für die europäische Einigung ist heute abend, von Paris kommend, der spanische Außenminister Lerroux in Genf eingetroffen.

### Dr. Schober nach Genf abgereist

Wien. Vizekanzler Dr. Schober ist heute abend nach Genf abgereist.

Vor seiner Abreise äußerte sich Dr. Schober gegenüber einem Pressevertreter wie folgt: „In einer schicksalsschweren Stunde trete ich heute die Reise nach Genf an. Ich weiß mich mit der heimattreuen Bevölkerung Oesterreichs einig, in der Erkenntnis, daß es höchste Zeit war, das Gewissen Europas aufzurütteln. Das ist mit dem von der deutschen und österreichischen Regierung vereinbarten Plan einer Zollunion geschehen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß nicht politische, sondern wirtschaftliche Erwägungen unsere Schritte geleitet haben und daß es nicht eine Ueberrumpelung mit politischen Plänen war, als Oesterreich und Deutschland den Mächten ihre Absicht mitteilten, Verhandlungen über eine Zollunion zu beginnen, so ist es die von der österreichischen Regierung soeben mit schwerer Mühe angewandte Katastrophe ihres größten Bankinstituts, die wohl — und das ist unleugbar — die absolute Notwendigkeit einer wirklichen Hilfe für Oesterreich darstellt. Die mir zugewiesene Aufgabe, Europa davon zu überzeugen, ist gewiß nicht leicht. Trotzdem zweifle ich nicht, daß dieser Blick aus heiterem Himmel, der unsere ganze wirtschaftliche Lage beleuchtet, dazu beitragen wird, daß der gemeinsame Notschrei Deutschlands und Oesterreichs verstanden werden wird. Wer nicht will, daß inmitten von Europa ein Trümmerfeld entsteht, der muß mit den Versäumnissen der Vergangenheit Schluß machen und Oesterreich das geben, was es zum Leben notwendig braucht.

### Die Opfer des Aufstandes in Burma

London. Der Staatssekretär für Indien teilte im Unterhaus mit, daß während der Aufstände in Burma annähernd 1000 Personen getötet worden seien. Die Zahl der englischen Verluste sei noch nicht genau bekannt.



**Der spanische Innenminister**
Don Miguel Maura, dessen Rücktritt wegen schwachen Vorgehens gegen die Monarchisten gefordert wird.

# Marschall Pilsudski konferiert mit Ministerpräsident Slawek

## Vor der Einberufung der außerordentlichen Sejmsession — Außenminister Zaleski beim Marschall Pilsudski Polnische Vorbereitungen für Genf — Danzigs Protest gegen den polnischen Wirtschaftsboykott

Warschau. Gestern nachmittags erschien Marschall Pilsudski in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann Miladowski, im Ministerpräsidium und begab sich in das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten Slawek, mit dem er längere Zeit konferierte. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß die Besprechung der Einberufung der außerordentlichen Sejmsession gegolten hat und insbesondere der neuen Dienstpragmatik für die Staatsbeamten. Dieselbe Angelegenheit wird heute Gegenstand der Beratungen des Ministerrates bilden. Ueber dieses Thema wird der Vizeminister Pieracki dem Marschall Pilsudski einen Bericht erstatten. Nebstdem gelangen im Ministerrate noch andere Gesetzesprojekte zur Sprache, die von schwerwiegender Bedeutung sein werden.

In den Nachmittagsstunden hat der Marschall Pilsudski den Außenminister Zaleski in Belvedere empfangen. Die Besprechung war der Völkerbundstagung in Genf gewidmet. Minister Zaleski dürfte demnächst nach Genf abreisen.

### Danziger Protest gegen den polnischen Wirtschaftsboykott

Danzig. Am Dienstag fand eine von der Vereinigung der Arbeitgeberverbände in der Freien Stadt Danzig einberufene Protestkundgebung gegen den polnischen Wirtschaftsboykott statt. In eindrucksvoller Weise wurde die schwere Bedrängnis dargelegt, in der sich die Wirtschaft der Freien Stadt Danzig infolge der polnischen Wirtschaftspolitik versetzt sieht. Die Kundgebung bewies, wie notwendig die von der Danziger Regierung eingeleiteten Schritte zur Wahrung der durch die polnische Wirtschaftspolitik gefährdeten Existenz der Freien Stadt Danzig sind. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Danziger Wirtschaft erhebt gegen die wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen, die von polnischer Seite gegen die Danziger Wirtschaft ergriffen worden sind, vor der Meinung der ganzen Welt Protest. Polen hat in Danzig nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten.

### Schadenersatz an die Ukrainer

Lemberg. Die ukrainische Presse meldet, daß der Internationale Genossenschaftsverband in Brüssel beschlossen hat, die den ukrainischen Genossenschaften während der sogenannten Pazifizierungsaktion durch die polnische Polizei und das Militär verursachten Schäden festzustellen und die polnische Regierung zu ersuchen, diese Schäden den ukrainischen Genossenschaften wieder zu ersetzen.

### Bedauern der polnischen Regierung über Grenzverletzungen

Berlin. Die polnische Gesandtschaft hat im Namen ihrer Regierung dem Auswärtigen Amt ihr Bedauern über die Grenzverletzung durch das polnische Militärflugzeug ausgesprochen, das am 8. d. Mts. bei Mahrau, Kreis Preußisch-Holland, gelandet ist.

### Fünf Tote bei einem Grubenunglück

London. Bei einer Kohlenstaubexplosion in einer Grube in River Herbert (Neu-Schottland) wurden am Montag fünf Personen getötet und 10 zum Teil schwer verletzt.



**Revolverattentat auf den Jenaer Rassenforscher Prof. Günther**
Prof Hans F. K. Günther, der Rassenforscher der Jenaer Universität, wurde durch ein Revolverattentat leicht verletzt. Von dem Täter, den die Polizei unter den politischen Gegnern Prof. Günthers vermutet, fehlt bisher jede Spur.

# Neue Unruhen in Spanien

## Räumung aller Klöster. — Riesiger Sachschaden. — Ein Strafverfahren gegen Alfons XIII.

Madrid. Trotz des Kriegszustandes dauern die Kämpfe in Granada und Malaga an. In Granada fielen den Flammen allein 6 Kirchen und 2 Klöster zum Opfer. Eine Kirche wurde mit Bomben gesprengt. In Malaga dauern die Plünderungen von Läden an. Es wurde sogar ein Angriff auf eine Polizeikaserne versucht, der jedoch von den Polizisten mit der Waffe abgekehrt werden konnte. Mehrere Personen wurden verwundet. Es besteht die Absicht, zur Wiederherstellung der Ordnung mehrere Regimenter von Sevilla nach Malaga zu verlegen.

Der Kardinal-Erzbischof von Sevilla hat als Vorsichtsmaßnahme die Räumung sämtlicher Klöster angeordnet. In Alicante konnte die Ordensbrüder, die an ihre Kruzifixe geklammert, die Konvente verließen, nur mit den größten Anstrengungen vor der erregten Menge gerettet werden. — Die Abendpresse beziffert den Sachschaden, der durch die letzten Unruhen entstanden ist, allein in Madrid auf über 40 Millionen Peseten. Für ganz Spanien dürfte die Summe von 100 Millionen nicht übertrieben sein. In einem Madrider Jesuitenkloster fiel eine der wertvollsten Bibliotheken mit 100 000 Bänden den Flammen zum Opfer. In Sevilla verbrannte eine Menge wertvoller und seltener Schilder. Auch in Malaga fielen große Kostbarkeiten dem Volke zum Opfer. So der berühmte Christus von Mena. Die bischöfliche Sommerresidenz bei Muzcia wurde von der Menge gleichfalls in Brand gesetzt. In Sevilla hat sich das Volk bis zur Erklärung des Belagerungszustandes ebenso zügellos benommen wie in Madrid.

Der Finanzminister will die Schließung der Börsen bis Ende der Woche aufrecht erhalten. Während der Abwesenheit des Außenministers übernimmt der Ministerpräsident die Leitung des Außenministeriums. In Madrid herrscht Ruhe.

### Einleitung eines Strafverfahrens gegen Alfons XIII.

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Madrid wurden heute die Vorstandsmitglieder der monarchistischen Vereinigung, Cobian und Campo verhaftet, ebenso der Führer der Nationalistenpartei, Dr. Albinana; die Minister der Diktatur Galo Ponte und Cornejo sind nach einem Verhör ins Gefängnis abgeführt worden. Der Generalstaatsanwalt erklärte, daß zwischen einem monarchistischen Plan zur Wiederherstellung des alten Regimes und der Tätigkeit verschiedener in Paris lebender Aristokraten enge Beziehungen bestünden. Schon aus diesem Grunde werde er gegen „Alfonso de Bourbonne", der nicht mehr als König der Spanier gelten könne, eine Strafverfolgung einleiten.



**„Miß Germany 1931"**

Die Filmschauspielerin Daisy d' Ora (Baronesse Freyberg) wurde in Berlin unter zahlreichen anderen Bewerberinnen zur Miß Germany 1931 gewählt. Daisy d' Ora wird also als Vertreterin Deutschlands nach Paris fahren, wo die „Miß Europa" gewählt werden wird. In Galveston (U. S. A.) erfolgt dann die Wahl der „Miß Universum".

# Vorbeugungsmittel gegen die Kriegsgefahr

## Sonderausschuß des Völkerbundes für Kriegsverhütung — Demarkationslinien — Entmilitarisierte Zonen

**Genf.** Der Sonderausschuß für die Verstärkung der kriegsverhütenden Mittel hat sich heute in längerer lebhafter Aussprache, in die vor allem die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Englands wiederholt eingriffen, über einige grundlegende Punkte des in Aussicht genommenen Abkommens geeinigt, wobei die endgültige Festsetzung des Wortlautes den späteren Arbeiten des Ausschusses überlassen bleiben soll. Nach den heutigen grundsätzlichen Beschlüssen soll sich das Abkommen, durch das sich die Vertragsschließenden von vornherein zur Befolgung bestimmter Anordnungen des Völkerbundsrates verpflichten, nur auf den Fall der Kriegsgefahr beziehen, während für den Fall des bereits ausgebrochenen Krieges weiterhin die allgemeinen Bestimmungen der Völkerbundstagung allein gelten sollen. Der englische Vertreter erklärte sich damit einverstanden, daß die vom Völkerbundsrat anzuordnenden militärischen Maßnahmen auch die Seestreitkräfte einbeziehen können. Was die Art der Maßnahmen betrifft, die die Staaten zur Vermeidung eines bewaffneten Zusammenstoßes zu ergreifen sich schon jetzt verpflichten sollen, so einigte man sich dahin, daß die bisher in Aussicht genommene Formel aufgegeben und eine Reihe konkreter Verpflichtungen in dem Abkommen vorgesehen werden sollen, nämlich

1. die Zurückziehung der auf fremdes Gebiet eingedrungenen Truppen hinter eine vom Völkerbundsrat zu bestimmende Linie,

2. die beiderseitige Zurücknahme der Truppen im Falle der Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes,

3. Anweisung an die militärischen Befehlshaber, keine Feindseligkeiten zu beginnen.

Am stärksten umstritten war die schließlich auch positiv entschiedene Frage, ob, entsprechend einem polnischen Antrag ein vierter Punkt vorgesehen werden soll, nämlich die Annahme der Intervention des Völkerbundsrates im Falle „einer aus der Verletzung einer internationalen Verpflichtung entstandenen Kriegsgefahr".

### Kammer und Senat vor den Präsidentschaftswahlen

**Paris.** Die Senatsfraktion der demokratisch-radikalen Vereinigung, die 32 Mitglieder zählt, und der Gruppe Loucheur in der Kammer entspricht, hat ihren Mitgliedern für den ersten Wahlgang bei der morgigen Präsidentschaftswahl Stimmfreiheit gelassen und wird im zweiten Wahlgang für den meistbegünstigten Linkskandidaten eintreten. Die Hälfte der Fraktion soll nach Havas für Briand, die andere Hälfte für Doumer sein.

Die Kammerfraktionen, die heute nachmittag im Hinblick auf die Präsidentschaftswahl zusammengetreten waren, haben lediglich einen Meinungsaustausch gepflogen, ohne definitiv Stellung zu nehmen. Man rechnet damit, daß höchstens noch ein zweiter, nicht aber ein dritter Wahlgang notwendig sein wird. Der Kandidat, der im ersten Wahlgang siegen soll, müßte zwischen 431 bis 445 Stimmen auf sich vereinigen. Das Ergebnis des ersten Wahlganges wird zwischen 16,20 Uhr und 16,30 Uhr, das des etwa notwendig werdenden zweiten Wahlganges 3 bis 4 Stunden später bekannt sein.

### Der Volkskonvent in Nanking nimmt die provisorische Verfassung an

**Nanking.** Mit großer Mehrheit nahm heute der Volkskonvent in Nanking die provisorische chinesische Verfassung mit geringen Aenderungen an. Diese Verfassung bestimmt, daß China für immer Republik und daß Nanking seine ständige Hauptstadt sein soll.

### „Nationalsozialistischer Parlamentdienst" verboten

**Berlin.** Auf Grund des § 5 Ziffer 1 und 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 25. März 1930 hat der Polizeipräsident die in Berlin erscheinende periodische Druckschrift „Nationalsozialistischer Parlamentsdienst — NSPD" einschließlich der Kopfblätter mit sofortiger Wirkung bis zum 10. Juni 1931 einschließlich verboten. Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

### Die Handelsvertragsverhandlungen Polen-Tschechoslowakei abgebrochen

**Warschau.** Die seit einigen Tagen in Warschau geführten tschechoslowakisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Montag abgebrochen worden. Die tschechoslowakische Abordnung ist nach Prag zurückgereist. Polnischerseits wird die Nachricht verbreitet, die Verhandlungen würden Anfang Juni in Prag wieder aufgenommen werden. Gewisse polnische politische Kreise beurteilen die Lage skeptisch.

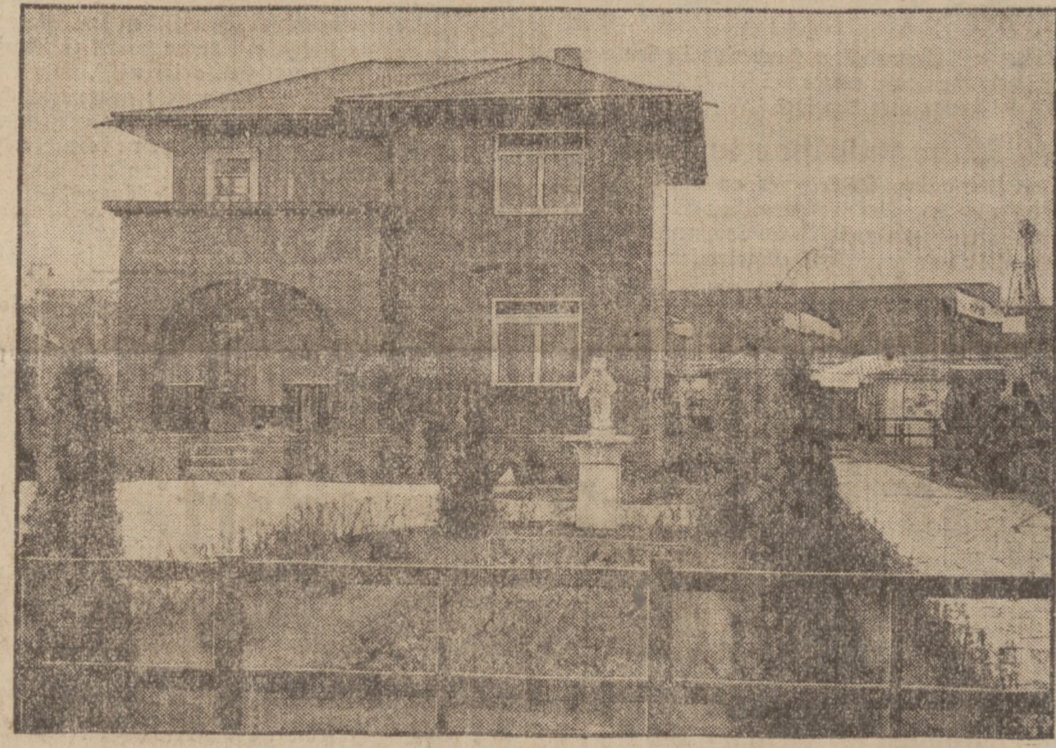
### Daily Expreß gegen die französische Vorherrschaft

**London.** In allergrößter Aufmachung bringt der konservative Daily Expreß schwere Angriffe gegen die Völkerbundsvereinigung, deren Schutzheiliger Briand und deren Apostel Lord Cecil sei. Es sei eine Vereinigung von nicht ganz klaren Köpfen. Sie unterstütze den Völkerbund, der ein Instrument der französischen Politik sei und durch den jetzt die Zollunion zwischen Oesterreich und Deutschland verhindert werden solle. Frankreich suche eine Erleichterung der infolge der großen Arbeitslosigkeit schwierigen Lage Deutschlands zu verhindern. Das englische Volk aber glaube, daß man Deutschland jede Möglichkeit geben solle, wieder zum Wohlstand zu gelangen.

### Moskau beglückwünscht die spanischen Kommunisten

**Moskau.** Die Vertretung der spanischen Sektion der Komintern hat an das Zentralkomitee der spanischen kommunistischen Partei ein Telegramm gesandt, in dem den spanischen Kommunisten die Glückwünsche zum ersten Erfolg ausgesprochen werden. Das Telegramm sagt, daß die Arbeiter mit der Waffe in der Hand sich den Sieg erringen müßten. Die Armee Spaniens müßte in die Hand der Arbeiter gebracht werden.

Ein Vertreter der spanischen kommunistischen Partei wird im Rundfunk der Gewerkschaften eine Rede in spanischer Sprache halten, die für die spanischen Arbeiter bestimmt ist.



**Das erste Kupferhaus der Welt**

**Ein vielbeachtetes Bauwerk auf der Ausstellung, das neue Perspektiven für die Bautechnik eröffnet.**

Am 9. Mai wurde auf dem Berliner Messegelände die Deutsche Bauausstellung feierlich eröffnet.

# OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch als später auf der improvisierten kleinen Bühne der Gartenterrasse die Aufführungen begannen, war sie anfänglich noch wie geistesabwesend und mußte sich fast mit Gewalt dazu zwingen, den einzelnen Darstellerinnen für ihre aufopfernden Bemühungen, zur Verherrlichung des Tages beizutragen, ein paar Worte der Anerkennung zu sagen.

Die Leitung dieser künstlerischen Genüsse lag in den Händen der Mehlaugker Rektorgattin, die seit langen Jahren für alle Familienfestlichkeiten des Kreises ihren Pegasus zu versgewaltigen Dichtungen sattelte.

Eva-Marias Hochzeit hatte ihre dichterische Ader ganz besonders in Aktion gesetzt, und sie überraschte ihr beifallsfreudiges Publikum ebenso durch die Fülle wie durch die Vielgestaltigkeit ihres schier unerschöpflichen Programms.

Eine Reihe kleiner Genreszenen, vom Mehlaugker Kantor nach beliebten Operettenmelodien mit einer verbindenden Klavierbegleitung ausgestattet, illustrierte die einzelnen Hauptmomente aus der Vergangenheit der beiden Verlobten.

Hieran schloß sich eine kleine Tanzrevue „Vom Rokokomenuett zum Jazzbandsimmel".

Den Schluß und Höhepunkt der Aufführungen bildete die Ueberreichung des Brautkranzes.

Acht junge Mädchen in weißen Kleidern, Blumen im Haar, umringten das Brautpaar; Lottchen Rangermann hielt eine langatmige, gereimte Ansprache, in der der Segen des Himmels auf die Verlobten herabgefleht und ihnen auf die fünfundzwanzigste und fünfzigste Wiederholung dieses bedeutungsvollen Tages eine tröstliche Prospektion eröffnet wurde.

Dann intonierte die Musik den „schönen, grünen Jungfernkranz"; ein paar alte Damen schneuzten sich gefühlvoll in die seidenen Taschentücher.

Die mächtige Flügeltür im Hintergrunde der Diele sprang weit auf; unter Vorantritt eines Herolds mit ehrfurchtgebietendem Heroldsstab ordnete man sich zu feierlichem Zuge in die reichgeschmückte Halle des Speisesaals.

XXI.

„Ein Brief für Herrn Doktor Hellwaldt!"

Die dicke Wirtin kam eilfertig aus dem Krugzimmer gelaufen und wischte die nassen Hände an ihrer großen, blauen Kattunschürze.

„Der Herr Doktor will auf keinen Fall vor sechs Uhr abends gestört sein!" sagte sie in ihrem breiten ostpreußischen Platt zu dem Selliner Diener. „Solch ein junger Mensch muß doch auch einmal ausschlafen! Um ein Uhr nachts ist er erst ins Bett gekommen und um fünf Uhr haben sie ihn schon wieder ins Dorf geholt!"

Der Reitknecht zuckte die Achseln.

„Ich weiß nicht," versetzte er zögernd. „Fräulein Ladendorff hat's mir auf die Seele gebunden, den Brief sofort zu bestellen! Ich hörte, es ginge wieder schlecht mit der Frau Baronin!"

„Na, dann geben Sie man her! Wenn's von Sellin kommt, wird der Herr Doktor die Störung ja am ersten verzeihen."

Damit nahm ihm die Wirtin den Brief aus der Hand und stieg mit schwerfälligen Schritten die steile Treppe zu Walters Giebelstübchen hinauf.

Als sie aber auf dem obersten Treppenabsatz angelangt war, wurde sie in ihrem mütterlichen Mitgefühl für ihren Gast wieder schwankend; ein oder zwei Stunden zum mindesten sollte der junge Herr noch ruhen, zumal er sich erst vor ganz kurzer Zeit niedergelegt hatte; so sehr würde es schließlich in Sellin mit der ärztlichen Hilfe auch nicht pressieren, wenn die Tochter heute noch ihren Polterabend feiern könne.

Unter diesen Gedanken steckte sie den Brief Fräulein Ladendorffs vorsichtig in Walters Türspalte und schickte erst gegen sechs Uhr das Küchenmädchen zum Wecken hinauf.

Die gutmütige Frau hatte sich in ihrer Beurteilung von Walters Ruhebedürftigkeit auch nicht getäuscht; denn es benötigte erst eines mehrmaligen energischen Klopfens, ehe er sich soweit ermuntert hatte, daß er mit einem verschlafenen „Herein" zu antworten vermochte.

Dann aber stand er angesichts der wohlbekannten Schriftzüge Fräulein Ladendorffs mit einem Sprunge auf den Füßen und überflog mit einem einzigen hastigen Blick die flüchtig mit Bleistift hingeworfenen Zeilen:

Der Brief lautete:

„Lieber Herr Doktor!

Verzeihen Sie, wenn ich Sie gerade heute noch mit einer großen Bitte belästige! Aber der Frau Baronin geht es so wenig gut, daß ich mich der ernstesten Befürchtungen um unsere Patientin nicht entschlagen kann. Auch Eva-Maria ist in großer Sorge um die Mutter, obwohl sie es mir zu verbergen sucht. Dazu der Trubel im Hause, ich weiß kaum mehr, wo mir der Kopf steht. Ich habe zwar schon die Schwester aus dem Dorfe heraufholen lassen und hoffe ja auch, daß Herr Sanitätsrat Lademann zum Polterabend kommt. Lieber aber wäre es mir, wenn Sie, der Sie doch den Zustand der Frau Baronin am besten kennen gegen Abend noch einmal bei uns vorsprechen wollten. Ich weiß sehr wohl, welch ein Opfer ich Ihnen zumute, und kann nur bitten, in Eva-Marias Namen bitten. Eva-Maria selbst weiß nichts von diesem Briefe. Ich glaube, Sie werden mit mir darin übereinstimmen, daß mit Rücksicht auf den Seelenzustand unseres armen Mädchens ein Zusammentreffen von Ihnen beiden am heutigen Tage am besten vermieden wird.

Mit herzlichem Gruß

Ihre getreue Johanna Ladendorff.

Sollte er wirklich Fräulein Ladendorffs Bitte erfüllen und seinen Fuß noch einmal in das Haus setzen, wo heute für Eva-Maria jene Feier begann, mit der sie für alle Zeit aus seiner Lebenssphäre entrückt ward?

Eine Hitzewelle rieselte ihm plötzlich über den Rücken hinab, daß ihm die dumpfe Enge des kleinen Zimmers zum Ersticken dünkte und er hastig ein Fenster aufstieß.

(Fortsetzung folgt.)

# Pleß und Umgebung

## Deutsche Eltern!

Die Anmeldung zu den **öffentlichen und privaten Minderheits-Volksschulen** sowie zur **Kattowitzer Minderheits-Mittelschule** findet statt in der Zeit

**vom 18. bis 23. Mai 1931.**

Der Antrag auf Aufnahme eines Schulanfängers in die Minderheitsschule oder auf Ueberweisung eines Kindes aus der polnischen in die Minderheitsschule kann schriftlich oder zu Protokoll der Einschreibungskommission gestellt werden.

Die Formulare für die Anmeldung werden unentgeltlich verabfolgt in der Zeit bis zum 17. Mai: im Gemeindeamt, in der Zeit vom 18. bis 23. Mai: durch die Einschreibungskommission.

**Es muß unbedingt das amtliche Anmeldeformular verwendet werden.**

Der Antrag muß durch den Erziehungsberechtigten **eigenhändig unterzeichnet werden.** Der übrige Text kann entweder vom Erziehungsberechtigten selbst oder von einer Vertrauensperson ausgefüllt werden, und zwar in **deutscher** oder polnischer **Sprache.**

**Vor der Unterzeichnung ist das Formular sorgfältig durchzulesen.**

Am zweckmäßigsten erfolgt die Anmeldung in folgender Weise:

Der Erziehungsberechtigte läßt sich im Gemeindeamt oder von der Einschreibungskommission ein Anmeldeformular aushändigen. Er füllt den Text aus (oder läßt ihn sich von einer Vertrauensperson ausfüllen) und überreicht **in der Zeit vom 18. bis 23. Mai** den Antrag **persönlich** der Einschreibungskommission, nachdem er ihn **vor der Kommission eigenhändig unterschrieben hat.** Wenn der Erziehungsberechtigte vor der Einschreibungskommission nicht persönlich erscheinen kann, so unterschreibt er den Antrag zu Hause und schickt ihn in der Zeit vom 18. bis 23. Mai durch Boten oder als **eingeschriebenen** Brief durch die Post an die Einschreibungskommission.

Die Kinder, die für die städt. Minderheits-Mittelschule in Kattowitz bestimmt sind, müssen bei der Einschreibungskommission für die zuständige Minderheits-Volksschule angemeldet werden. Der Einschreibungskommission ist dann noch die Erklärung abzugeben;

Ich bitte, mein Kind der städt. Minderheits-Mittelschule zu überweisen.

Erziehungsberechtigt ist der Vater, die verwitwete Mutter, der Vormund, die uneheliche Mutter.

Die Kinder, die seinerzeit die Maurerprüfung nicht bestanden haben, können dieses Jahr wiederum für die Minderheitsschule angemeldet werden.

**Gültig sind nur diejenigen Anträge, die in der Zeit vom 18.—23. Mai 1931 gestellt werden.** Alle vorher oder später zestellten Anträge sind ungültig.

**Auskunft erteilt die Schulkommission und der Deutsche Volksbund.**

---

### Neisser Laienspiele in Pleß.

Am Dienstag, den 19. Mai d. Js., spielt die bestens bekannte Neisser Heimgarten Spielschar im „Plesser Hof". Nachmittags 4 Uhr, findet ein „Lustiger Kindernachmittag" mit einem Märchenspiel, das noch mit einem Beiprogramm bekannt gegeben wird. Die Abendvorstellung ist um 8 Uhr. Aufgeführt wird: „Totentanz" von Lippl und „Die verstorbene Gerechtigkeit", ein Bauernspiel von Lorenz. Programmänderungen sind vorbehalten Eintrittskarten für die Kindervorstellung zu 0,25 und 0,50 Zloty; für das Abendspiel von 0,50 bis 2,50 Zloty in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger".

### Der Markthandel mit Fleisch verboten.

Die städtische Polizeiverwaltung hat auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 § 6, Absatz c, der wörtlich lautet: „Zu den Gegenständen der ortspolizeilichen Vorschriften gehören der Marktverkehr und das öffentliche Feilhalten von Nahrungsmitteln" den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in offenen Ständen auf den Wochenmärkten verboten. Das heißt also, daß die jahrzehntelange Einrichtung des Fleischmarktes aufhören soll. Ueber die Vorgeschichte dieser neuen Polizeiverordnung sind wir insoweit informiert, daß die hiesigen Ladenfleischer sich beschwerdeführend an den Magistrat und die Wojewodschaft gewandt haben und darin insbesondere auf die unhygienischen Zustände im Markthandel hingewiesen haben. Der letztere Hinweis mag seine Berechtigung haben, zweifelhaft aber erscheint es ob die städtische Polizeiverwaltung auf Grund dieses Gesetzes berechtigt ist den Markthandel mit Fleisch als solchen überhaupt zu verbieten. Dieser Paragraph gibt der Polizeiverwaltung das Recht den Marktverkehr und das öffentliche Feilhalten von Nahrungsmitteln durch Verordnungen zu regeln, zu einem generellen Verbot ist eine Handhabe kaum gegeben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Marktfleischer dieses Verbot unwidersprochen hinnehmen werden.

### Prämien für neugepflanzte Obstbäume.

Wie im vergangenen Jahre werden auch dieses Jahr für neuangepflanzte Obstbäume Prämien gezahlt werden und zwar für solche, die im Herbst 1930 und im Frühjahr 1931 angepflanzt wurden. Wer Anspruch auf die Prämie erhebt — die für jeden Baum 2 Zloty beträgt — muß die Originalrechnungen bis zum 17. d. Mts. im Zimmer 2 des Magistrates einreichen.

### Radrennen.

Am Himmelfahrtstage findet in Pleß das Radrennen des Oberschl. Radfahrerbundes statt. Es wird in drei Abteilungen gefahren. Klasse 4 fährt 2 Runden mit 64 Kilometer, das ist zweimal die Strecke Kobier, Branitz, Pleß. Gruppe B dieselbe Strecke einmal mit 32 Kilometer. Für beide Gruppen ist Start und Ziel Pleß. Klasse C fährt 6 Kilometer. Start ist Gottschalkowitz und das Ziel in Pleß. Es wird eine Beteiligung von 100 Fahrern erwartet. Der Beginn der Wettfahrt ist früh 8 Uhr. An demselben Tage versammeln sich sämtliche Fahrer Oberschlesiens früh 6,30 Uhr in Tichau und unternehmen eine Wanderfahrt nach hier zu dem Rennen. An dem darüber folgenden Sonntag werden zwei weitere Rennen durch Pleß gefahren und zwar das Klubrennen des Vereins Zalenze. Start Zalenze, Wendepunkt Pleß, Endziel Zalenze, und das zweite Rennen von Pawlowitz über Pleß nach Kattowitz. Es wird dringend gebeten an beiden Tagen in der Zeit von früh 8 Uhr bis 11 Uhr von der Straße fernzuhalten, um sie nicht in der Gefahr des Rennens auszusetzen.

# Internationale Arbeitszeitregelung im Kohlenbergbau

Die wichtigste Frage, mit der sich die am 28. Mai in Genf beginnende 15. Internationale Arbeitskonferenz beschäftigen wird, ist die

**Arbeitszeitregelung**

im Kohlenbergbau.

Bereits der 14. Internationalen Arbeitskonferenz im vorigen Jahre hat die Frage zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegen. Da einige Regierungen sich über bestimmte Fragen nicht verständigen konnten, hat das Uebereinkommen bei der Schlußabstimmung die erforderliche Zweidrittelmehrheit, zu der nur wenige Stimmen fehlten, nicht erhalten. Angesichts der Bedeutung der Frage und in Erfüllung eines Auftrages der Völkerbundsversammlung, durch eine interniationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau an der Ueberwindung der Weltkohlenkrise mitzuwirken, hat die 14. Internationale Arbeitskonferenz unmittelbar im Anschluß an die Nichtannahme des Uebereinkommens auf Antrag des deutschen Regierungsvertreters beschlossen, die Frage erneut auf die Tagesordnung der 15. Internationalen Arbeitskonferenz zu stellen.

Soeben ist nun der Blaubericht des Internationalen Arbeitsamtes zu dieser Konferenz erschienen, der auch einen Vorentwurf zur internationalen Arbeitszeitregelung im Kohlenbergbau enthält.

Der Vorentwurf berücksichtigt die Antworten der Regierungen an das Internationale Arbeitsamt. Er enthält

**vier wichtige Grundsätze,**

die sich aus den Regierungsantworten als mehr oder weniger einheitliche Grundlage feststellen ließen. Erstens wird von der Konferenz eine endgültige Entscheidung der vorgelegten Frage erwartet. Zweitens haben die Regierungen fast ausnahmslos anerkannt, daß das Washingtoner Uebereinkommen über den Achtstundentag keine ausreichende Regelung der sozialen und wirtschaftlichen Probleme im Kohlenbergbau ermöglicht und deshalb eine Sonderregelung verlangt. Drittens hat eine Mehrheit von Regierungen die Meinung vertreten, daß diese Sonderregelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau sich nicht nur auf die Steinkohlenbergwerke erstrecken solle, sondern auch auf alle Arten von Braunkohlenbergwerken unter Tage, über Tage und gemischter Art. Dabei wurde gleichzeitig gefordert, daß Seinkohlenbergwerke und Braunkohlenbergwerke nicht Gegenstand getrennter und voneinander unabhängiger Uebereinkommen sein sollen. Viertens hat die große Mehrheit der Regierungen der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Vorschriften dieses Arbeitszeitübereinkommens im Kohlenbergbau sich nur auf die Untertagearbeiter erstrecken sollten, sowie auf die Uebertagearbeiter und in gemischten Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie mittelbar oder unmittelbar mit der Förderung der Kohle beschäftigt sind.

Der Vorentwurf eines Uebereinkommens über die Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken, der insgesamt 19 Artikel umfaßt, bestimmt deshalb kurz zusammengefaßt das folgende:

In den Steinkohlenbergwerken wird als Arbeitszeit die Zeit der Anwesenheit in dem Bergwerk berechnet zwischen dem Augenblick, in dem der Arbeitnehmer den Förderkorb zur Einfahrt betritt bis zum Augenblick, in dem er ihn nach beendeter Ausfahrt verläßt. In den Bergwerken, die durch Stollen betreten werden, gilt als Anwesenheitszeit in dem Bergwerk die Zeitspanne zwischen dem Betreten des Stollens und dem Augenblick, wo der Arbeiter auf dem Rückweg wieder an die Erdoberfläche kommt. Die im Uebereinkommen vorgesehene Arbeitszeit beträgt 7 Stunden 45 Minuten täglich. Nach Ablauf von 5 Jahren nach Schluß der 15. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz kann eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit in Aussicht genommen werden.

Gemäß Artikel 6 des Entwurfs dürfen Arbeiter an Sonntagen und gesetzlich anerkannten Feiertagen unter Tage nicht beschäftigt werden. Einige Ausnahmen für Arbeitnehmer über 18 Jahre sind vorgesehen für Arbeiten zur Beobachtung der Wetterführung, für unaufschiebbare Maschinenarbeiten usw. Für diese Sonntagsarbeit muß ein entsprechender

**Ausgleich durch Freizeit**

oder, soweit dies nicht möglich ist, durch Gewährung eines Zuschlages erfolgen. Für Arbeiter, die unter ungünstigen Bedingungen (hohe Temperatur, Feuchtigkeit, gesundheitsschädliche Verrichtungen) arbeiten, kann die Arbeitszeit durch die Behörde verkürzt werden. Im Artikel 10 ist die Möglichkeit der Gewährung von 60 Ueberstunden jährlich durch die zuständige Behörde vorgesehen. Für diese Ueberstunden muß jedoch ein Zuschlag von mindestens 25 Prozent zum Lohn bezahlt werden. Die gleichen Vorschriften gelten auch für die Braunkohlengruben unter Tage jedoch brauchen die Gruppenpausen, die eine Betriebsruhe mit sich bringen, nicht in die Arbeitszeit eingerechnet zu werden. Die Zahl der Ueberstunden im Braunkohlenbergbau unter Tage darf 100 jährlich betragen.

Die Mitglieder, die dieses Uebereinkommen ratifizieren, verpflichten sich, in bezug auf die Stein- und Braunkohlengruben über Tage, die Bestimmungen des

**Washingtoner Uebereinkommens**

über den Achtstundentag anzuwenden, unter dem Vorbehalt, daß die Zahl der auf Grund dieses Uebereinkommens zulässigen Ueberstunden 150 jährlich nicht überschreitet. Für Braunkohlengruben, die teils im Tagebau, teils im Untertagebau arbeiten, gelten die gleichen Bestimmungen.

Das Uebereinkommen tritt sechs Monate nach Ratifikation von zwei Mitgliedsstaaten in Kraft, und zwar müssen zwei der folgenden Mitgliedsstaaten die Ratifikation vollzogen haben: Deutschland, Belgien, Frankreich, Groß-Britannien, Niederlande, Polen, Tschechoslowakei.

---

### Verband Deutscher Katholiken, Ortsgruppe Pleß.

Am Mittwoch, den 13. d. Js., abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotels „Plesser Hof" ein Vortrag von Rektor a. D. Urbanek über Nordamerika mit Lichtbildern statt. Zu diesem Vortrag ist die hiesige Ortsgruppe eingeladen. Die Mitglieder werden gebeten, diesen Vortragsabend möglichst zahlreich zu besuchen.

### Evangelische Gemeinde Pleß.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts., morgens 5 Uhr, unternimmt der Mädchenverein einen Spaziergang. Treffpunkt ist die Kapelle „Dein Wille geschehe". In Laurahütte findet am Himmelfahrtstage, nachm. 3 Uhr, ein Vertretertag des Verbandes der Evang. Männer- und Jünglingsvereine statt. Die hiesigen Vertreter reisen gemeinsam mit dem Zuge 12,34 Uhr ab Pleß ab. Am Himmelfahrtstage ist um 7½ Uhr: deutsche Abendmahlsfeier, um 8½ Uhr deutscher und um 10¼ Uhr polnischer Gottesdienst. — Der evangelische Kirchenchor hält am Freitag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Kirche eine Probe ab. — Sonntag, den 17. d. Mts., 7½ Uhr: polnischer Gottesdienst. 8¾ Uhr Choralgesangstunde. 10 Uhr: deutscher Gottesdienst.

### Ein neues Liebesdrama in Goczalkowitz.

Am Montag, den 11. d. Mts., in den Abendstunden mieteten sich im Kurhotel in Goczalkowitz der verheiratete Hüttenvorarbeiter Josef Salbert aus Wielkie Hajduki und die unverehelichte Paula Klakus aus Kattowitz ein. Das Paar hielt sich im Hotelrestaurant auf und bestellte, ehe es sich aufs Zimmer begab, ein Frühstück für den nächsten Morgen. Am Dienstag morgens um 6,45 Uhr, wurden die Hotelinwohner von Revolverschüssen geweckt. Man brach die Zimmertür auf und fand das Paar schwer verletzt im Bett liegend vor. Salbert hatte seiner Geliebten 2 Revolverschüsse in den Kopf beigebracht, die nach einer halben Stunde tödlich wirkten. Er selbst hatte sich auch zwei Kugeln in den Kopf gejagt, konnte aber noch ins Plesser Johanniterkrankenhaus geschafft werden, wo er im Laufe des Nachmittags starb. Salbert lebte mit seiner Frau in jahrelangen Zerwürfnissen.

### Sommerfrischen des Beskidenvereins.

Auch in diesem Jahre stellt der Beskidenverein seine Schutzhütten für Sommerfrischler zur Verfügung. Es kommen die Schutzhütten auf der Kamitzer Platte 1001 Meter, am Josephsberg 913 Meter und auf der Magora (Klementinenhütte) 1059 Meter in Betracht, die Sommerfrischler für längere Zeit aufnehmen. Unterkunft und Verpflegung kostet für Mitglieder des Vereins 9 Zloty, für Nichtmitglieder 11 Zloty pro Person. Das Schutzhaus auf der Babia-Gora und die Rodelhütte nehmen Sommerfrischler nicht auf. Sommerfrischler, die bescheidene Ansprüche stellen, finden auch im Schulhause Salmopol Unterkunft.

---

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Der prügelnde Sequestrator

Die Herren Sequestratoren haben sich bereits einen Namen gemacht und man weiß ihren Beruf zu schätzen und auch entsprechend zu „achten". Ein Sequestrator, der im Hühnerstall eingesperrt wird, der eine Kuh an den Hörnern zieht, das sind auf dem flachen Lande alltägliche Erscheinungen. Hier und da wird der Steuersequestrator geprügelt, aber es kommt auch umgekehrt vor, daß der Sequestrator prügelt. Das Letztere kommt zwar nicht so oft vor, denn die Steuerzahler lassen sich nicht prügeln, überhaupt wenn es sich noch um ihr Geld handelt.

Die Stadt Czenstochau hat bekanntlich eine kommissarische Verwaltung bekommen und da braucht sie mehr Geld als eine andere Gemeinde. Kommissarische Verwaltungen sind bekanntlich teuer, was sich bei den Krankenkassen gezeigt hat. Kein Wunder daher, daß sich die kommissarische Stadtverwaltung einen tüchtigen und handfesten Sequestrator beschafft hat. Wegen Arbeitsmangel kann sich der Sequestrator auch nicht beklagen, denn er hat die Hände voll zu tun. Er pfändet lustig darauf los. In der vorigen Woche drang der Sequestrator in das Kinotheater „Nawosci" ein. Die Frau des Kinobesitzers war gerade beim Geldzählen nach der Vorstellung. Die Kinobesitzerin und die Kassiererin waren der Meinung, daß sie einen Banditen vor sich haben, denn der Herr Sequestrator stürzte sich wie ein Wilder auf das Geld. Die Kinobesitzerin nahm schnell das Geld zu sich und beide Frauen schrien um Hilfe. Der Herr Sequestrator machte sich aber aus den Hilferufen nicht viel, sondern packte die Frau am Halse. Es kam zu einem Handgemenge zwischen der Frau und dem Sequestrator. Der Letztere war kräftiger gewesen, aber die Frau wehrte sich auch verzweifelt. Sie erhielt eine Reihe von Schlägen und Kratzwunden im Gesicht. Schließlich entriß der Sequestrator der Frau das Geld.

Auf die Hilferufe der beiden Frauen kamen Leute hinzu und bald erschien auch der Kinobesitzer Gogut. Man machte sich auch sofort an den Eindringling heran und er hätte wohl den Kürzeren gezogen, wenn inzwischen nicht ein Polizeibeamter gekommen wäre. Der Polizeimann mischte sich in die Sache hinein und erst jetzt gab der Eindringling an, daß er ein Sequestrator vom Magistrat sei. Das wollte man ihm aber nicht glauben und verlangte einen Ausweis. Einen solchen Ausweis hat der Sequestrator nicht gehabt und konnte auch keinen vorweisen. Er wurde auf das Polizeikommissariat gebracht und hier stellte sich tatsächlich heraus, daß man es wirklich mit einem Sequestrator und ehemaligen Polizeibeamten zu tun hatte. Jetzt erreichte die Aufregung unter den Betroffenen ihren Höhepunkt über die Pfändungsmethoden des Herrn Sequestrators, die einem Banditenüberfall verdammt ähnlich sind. Der Kinobesitzer und seine Frau, die jämmerlich durch den Sequestrator zugerichtet wurden, erstatteten gegen den Sequestrator eine Strafanzeige beim Staatsanwalt. Zu bemerken wäre noch, daß der Kinobesitzer keine Steuermahnung vom Magistrat bekommen hat.

---

## Polnische Geistliche unter Anklage

Gegen eine Anzahl von polnischen Geistlichen, die anläßlich des Nationalfeiertages in ihren Festpredigten gegen die Regierung gesprochen haben, wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Ebenso werden einzelne Geistliche beschuldigt, die Bevölkerung gegen die zugewanderten polnischen Kreise aus anderen Teilgebieten aufgehetzt zu haben. Das Strafverfahren richtet sich hauptsächlich gegen Geistliche in Myslowitz, Sohrau und Paulsdorf.

---

### Kattowitz und Umgebung

**Deutsches Theater: „Die Frau ohne Kuß".**

Operette in 3 Akten von R. Keßler und W. Kollo.

Musik von Walter Kollo.

Am gestrigen Abend veranstalteten unsere Operettenkräfte eine Aufführung, deren Reinertrag in die Ferienkasse der Künstler fließen sollte. Leider ließ der Besuch sehr viel zu wünschen übrig, und wenngleich das Publikum im Mai bestimmt schon theatermüde ist, so hätten wir doch, im Interesse der guten Sache, ein größeres Interesse vom Kattowitzer Publikum erwartet, schon in Erinnerung an die vielen frohen Stunden, welche gerade das Operettenpersonal zu bereiten verstand.

„Die Frau ohne Kuß", eigentlich ein Lustspiel mit netter, einladender Musik, bereits 1929 in Berlin viel gespielt und gesungen, wurde von den Mitwirkenden recht flott und leicht her-

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

ausgebracht. Martin Ehrhard (Dr. Hartwig) und Nitta Rheingold (Lotte Lenz) waren ein sehr nettes Paar, vergnügt wie immer, stimmlich recht gut. Theo Knapp, dem auch die Regie oblag, gab den Fabrikbesitzer mit der notwendigen Note des Schwerenöters, desgleichen Karry Wesselу als Maler. Anton Wengersky kopierte den persischen Prinzen elegant und interessant. Felix Oberhoffer hatte nochmals Gelegenheit, sein Orchester beschwingt und musikalisch reizvoll arbeiten zu lassen. Melodien, die man schon vergessen hatte, wurden wieder lebendig. Einige tänzerische Einlagen hätten allerdings das Ganze etwas besser ausgestattet.

Natürlich war der Beifall stürmisch und erzwang Wiederholungen. Es bleibt uns nunmehr nur übrig, den scheidenden Künstlern zu danken und ihnen ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zuzurufen.

A. K.

---

**Deutsche Theatergemeinde.** (Nelson-Revue.) Alle vorbestellten Karten müssen bis Donnerstag, den 14. Mai, an der Kasse abgeholt sein. Andernfalls über dieselben anderweitig verfügt wird.

**Radler von Straßenbahn angefahren und verletzt.** Auf der ulica Gliwicka wurde der Radfahrer Georg Magosz aus Zalenze von einer Straßenbahn angefahren und verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Verunglückte nach dem Knappschaftslazarett überführt. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Feststellungen soll der Verunglückte selbst die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen, welcher ein zu schnelles Fahrttempo eingeschlagen hat.

**Autozusammenprall.** Zwei Personenautos prallten auf der ul. Marszalka Pilsudskiego zusammen. Beide Kraftwagen wurden beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht verletzt worden. An dem Verkehrsunfall sollen beide Chauffeure die Schuld tragen, welche zu schnell gefahren sind.

**Der Dieb im Lokal.** In der Restauration Schmidt auf der ulica 3-go Maja wurde einem Eisenbahner von einem bis jetzt unbekannten Spitzbuben eine Herrenuhr, Marke „Doma“, im Werte von 150 Zloty, gestohlen. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt.

## Königshütte und Umgebung

**Plötzlicher Tod.** Im Geschäft des Johann Kopka an der ul. Mielenskiego 4, brach plötzlich beim Wäscherollen der 65 Jahre alte Wilhelm Mierzwa zusammen und war auf der Stelle tot. Der ärztliche Befund ergab Herzschlag.

**Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Die 19 Jahre alte Eleonore Urbanczyk von der ulica Karola Miarki 6, stürzte sich gestern, gegen 6 Uhr früh, in einen Teich im Ortsteil Pniaki. Ihr unglückliches Vorhaben wurde erst nach einiger Zeit bemerkt, so daß das junge Mädchen nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Als Ursache werden familiäre Zerwürfnisse mit der Stiefmutter angegeben. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft.

**Die Leiche in der Kloakengrube.** Beim Entleeren der Kloakengrube in einem Königshütter Grundstück, wurde die Leiche einer Neugeburt durch St. W. gefunden. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

---

# Rundfunk

### Kattowitz — Welle 408,7

**Donnerstag.** 10,15: Gottesdienst. 12,15: Sinfoniekonzert. 14: Vorträge. 15,40: Kinderstunde. 15,55: Vorträge. 17,40: Solistenkonzert. 18,30: Lieder. 19: Vorträge. 20,15: Operettenaufführung. 23: Tanzmusik.

**Freitag.** 12,10: Mittagskonzert. 14,15: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,15: aus Krakau. 16,30: Für die Jugend. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Vortrag in französischer Sprache.

### Warschau — Welle 1411,8

**Donnerstag.** 10,15: Gottesdienst. 12,15: Matinee. 14: Vorträge. 15,40: Stunde für die Kinder. 15,55: Vorträge. 17,40: Orchesterkonzert. 18,30: Lieder. 19: Vorträge. 20,15: Operettenaufführung. 23: Tanzmusik.

**Freitag.** 12,10: Mittagskonzert. 14,35: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,10: Vorträge. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. Anschl. Abendkonzert.

---

### Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

**Donnerstag, 14. Mai.** 7: Morgenkonzert auf Schallplatten. 8,45: Glockengeläut der Christuskirche. 9: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10: Evangelische Morgenfeier. 11,30: Aus der Thomaskirche in Leipzig: Reichssendung der Bachkantaten. 12,30: Aus Leipzig: Mittagskonzert. 14,30: Mittagsberichte. 14,35: Das Tagewerk eines Glasschleifers. 14,55 Kriminelle Jugendbanden, eine Auswirkung der Erwerbslosigkeit. 15,20: Unterhaltungkonzert. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Von der Trabrennbahn Berlin-Ruhleben: Deutsches Traber-Derby. 16,50: Unterhaltungskonzert. 17,30: Wandern in Schlesien mit Eichendorff... 18: Lieder im Volkston. 18,30: Ein Erlebnis auf Nordfolk-Island. 18,50: Wettervorhersage; anschließend: Solistenkonzert. 19,30: Wettervorhersage; anschließend: Funkreporter unterwegs. 20: Der Mai ist gekommen! 21: Abendberichte. 21,10: Aus Berlin: Orchesterkonzert. 22,15: Das Mikrophon belauscht die Nachtigall. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Schlesischer Verkehrsverband. 22,50: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

**Freitag, 15. Mai.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,05: Schulfunk. 12,35: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Stunde der Frau. 16: Internationale volkstümliche Lieder. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,45: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Der Dichter als Stimme der Zeit. 18,20: Stunde der Arbeit. 18,45: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend Funkreporter unterwegs! 20: Die Musik der Oper „Figaros Hochzeit“. 21: Abendberichte. 21,20: „Taxichauffeur“. (Hörspiel.) 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Abendunterhaltung auf Schallplatten. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,10: Funkstille.